

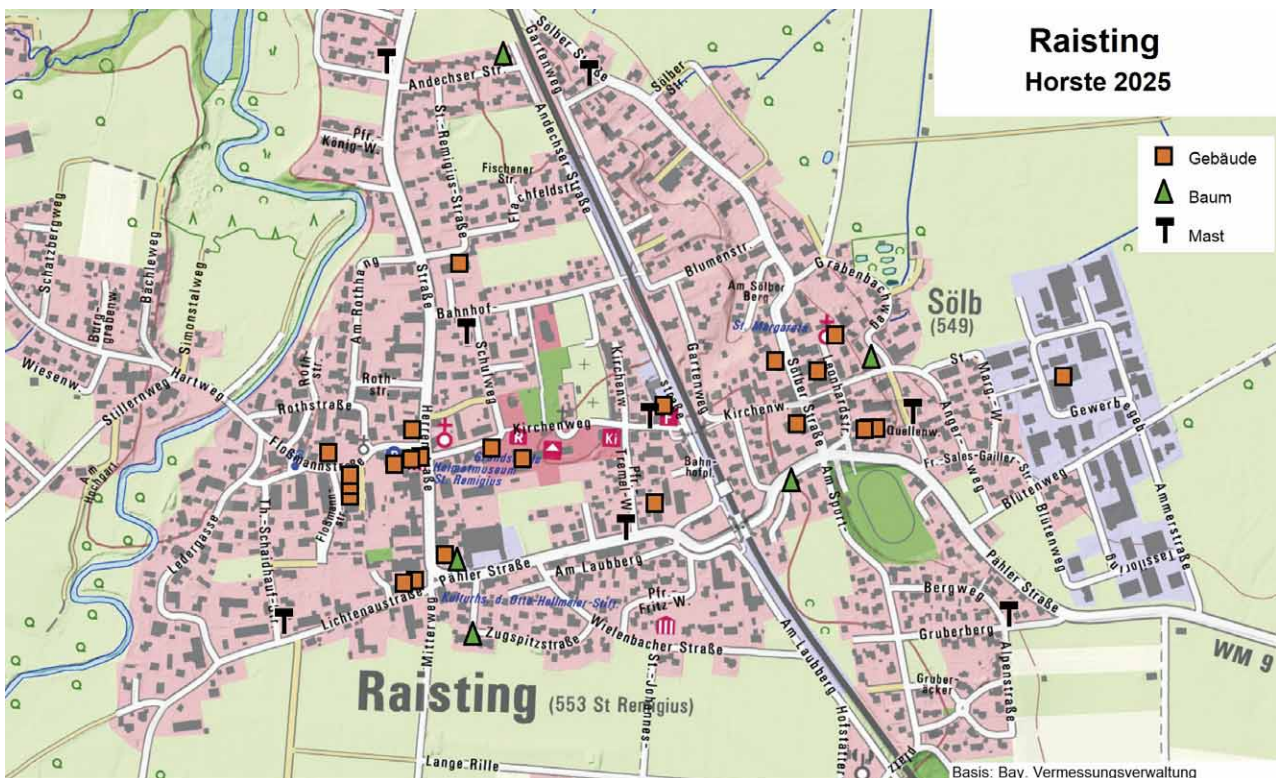
# Weißstörche

In der kritischen Zeit von Ende Mai bis Anfang Juni gab es 2025 keinen Dauerregen, deshalb konnten ungewöhnlich viele Jungstörche aufwachsen und im August abziehen, rund 2,1 pro Horstpaar sowohl in Raisting als auch im gesamten Landkreis Weilheim-Schongau.

In Raisting nisteten 36 Horstpaare (HP) mit 77 flüggen Jungen (2024: 31/33), in Dießen 3 HP mit 4 Jungen (2024: 3/4), in Holzhausen 1 HP mit 3 Jungen (2024: 1/1), in Fischen 1 HP mit 3 Jungen (2024: 1/1), in Pähl 2 HP mit 5 Jungen (2024: 1/3) und am Säureweg in Weilheim 1 HP mit 4 Jungen (2024: 1/3). Die Zahl der Horstpaare im ganzen Landkreis Weilheim-Schongau stieg um 12 Prozent von 64 im Vorjahr auf 72. Zwei Drittel der Paare brüteten in den Kolonien von Raisting und Polling. Die Nisthilfe der Schutzgemeinschaft an der Pähler

Ammerseestraße wurde 2025 erstmals angenommen und das Paar zog zwei Junge groß. Clemens Krafft konnte 61 Nestlinge beringen (Nummern siehe unten), davon 30 dank der Mithilfe von Franz Sanktjohanser aus Dießen. Diesmal kamen nicht nur die schwarzen ELSA-Ringe der Vogelwarte Radolfzell zum Einsatz, sondern erstmals auch vier zusätzliche GPS-Sender. Zustande gekommen ist diese Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Ornithologie durch die Vermittlung der Raistingerin Ingrid Schwabl.

Ein Jungvogel auf der Dießener Mädchen-Real-schule erhielt die Nummer DER-AHT65 und den Sendernamen »Fridolin«, drei Junge im Raisting Horst neben der Feuerwehr bekamen die Nummern DER-ACW88 bis -90 und die Sendernamen »Toni«,



Lage der Storchhorste in Raisting 2025, Graphik: W. Bechtel



Beringung von Jungstörchen mit einem Sender, Foto: I. Schwabl



Weißstörche in Raisting mit Senderringen links, Foto: W. Bechtel

»Maxi«, und »Alex«. Um den 11. August zogen die meisten Jungen ab, darunter auch der besenderte Nachwuchs. Auf dem Web-Portal »movebank.org« unter dem Projektnamen »Life Track White Stork Bavaria« oder über die App »Animal Tracker« konnte ihr Weg verfolgt werden, der sie ohne größere Verzögerungen über die Schweiz und Südfrankreich an die Südspitze Spaniens führte. Alle vier überquerten die Meerenge von Gibraltar zwischen den 24. und 29. August, also nach nur 13–18 Tagen. Ziel war für die meisten Störche eine Deponie in der Nähe von Rabat an der marokkanischen Atlantikküste, rund 2150 Kilometer entfernt. Leider wurden danach fast keine aktuellen Positionen mehr an die Datenbank übermittelt (Stand Anfang Februar 2026), die Spur für Fridolin brach am 6.1.2026 ab, für Alex Mitte November

2025 und für Toni und Maxi schon Ende August. Wir hoffen, dass der Kontakt beim Rückflug in Frühjahr 2026 wieder hergestellt werden kann. Durch die Beringungen 2014–2023 konnte man auch feststellen, welche Störche aus dem Landkreis Weilheim-Schongau stammten und zur Brut wieder hierher zurückkehrten: fünf nisteten 2025 in Polling, vier in Raisting, einer in Obersöchering. Davon kamen acht aus Raisting und zwei aus Dießen; einer wurde 2014 flügge, einer 2017, vier 2021 und vier aus dem Jahr 2023 brüteten erstmals.

Die auf dem Raistinger Heimatmuseum nistende Störchin »Hui Buh« wurde 2019 in Salem am Bodensee mit einem Sender auf dem Rücken ausgestattet, der seitdem zuverlässig den Aufenthaltsort übermittelt. Zu erkennen ist u. a., dass sie nicht nur zwischen Raisting, Pähl und Schwattachfilz nach Futter suchte, sondern in einem Umkreis von 12 Kilometern im Weilheimer Moos, Polling, der Weilheimer Lichtenau, Rott, Dettenschwang und Erling.

Aufgrund der mildereren Winter änderte sich das Zugverhalten dieser Störchin und die Überwinterungsgebiete verlagerten sich vom 1200 Kilometer entfernten Nordostspanien (Winter 2019/2020 bis 2022/2023) über in die Westschweiz (2023/24 und 2024/25) nach Vorarlberg ins Rheindelta (2025/26), nur 120 Kilometer von Raisting entfernt.

Der Beringer Clemens Krafft erhält von der Vogelwarte laufend einzelne Rückmeldungen über Ableisungen der von ihm beringten Störche.

Einige Beispiele aus dem Jahr 2025:

Außer den vier besenderten Jungstörchen wurden Mitte Oktober drei weitere aus Raisting und Fischen in Marokko beobachtet, 2120 Kilometer entfernt bei Kenitra: DER-AHT33, -AHT41 und -AHT62. DER-A3X92 \*2023 Dießen Mädchenrealschule; Mitte März 2025 auf einer Kirche im Innkreis, Oberösterreich, 190 km entfernt und Anfang Januar 2026 inmitten eines großen Trupps von Überwinterern bei Eitting, Kreis Erding, 70 km entfernt. DER-A3X57 \*2022 Dießen Moosstraße; Durchzügler am 21. September 2025 im, Kanton Bern, 260 km entfernt.

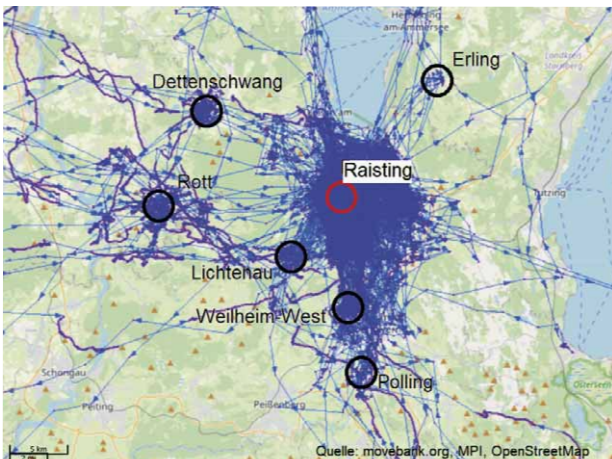
DER-AHT18 \*2024 Raisting; Ende Mai 2025 im Kanton Bern, 300 km entfernt. DER-AFP87 \*2024



Zugwege und Überwinterungsgebiete von Hui Buh seit 2019



Zugweg der besondern Jungstörche, blau: Fridolin



Futterplätze von Hui Buh in der Brutregion

Weilheim Säureweg; Totfund im November 2025 nahe Karatas an der Südostküste der Türkei, 2350 km entfernt. Unsere Störche sind in der Regel Westzieher, deshalb ist der letzte Fundort besonders interessant, da er einer der seltenen Belege für einen Zug auf der Ostroute liefert.

Details der Horste, Ringe, Alter, Herkunft und Angaben über den Nachwuchs werden laufend aktualisiert auf der LBV-Website von Garmisch-Partenkirchen/ Weilheim-Schongau (unter »Naturschutz«, seit 2021) und auf der LBV-Weißstorchkarte für ganz Bayern. Meldungen über Neuansiedlungen, Ringnummern, Zahl der Jungen oder besondere Vorfälle können per Mail an: [info.storch.gap@lbv.de](mailto:info.storch.gap@lbv.de)

gesendet werden. Mitte Juni gibt es gewöhnlich eine Führung von Iffi Fritsche und Wolfgang Bechtel zu den Horsten in Raisting. Treffpunkt ist die Grünanlage neben Haltestelle der Regionalbahn. Eine Anmeldung mit Angabe der Personenzahl unter: [info.storch.gap@lbv.de](mailto:info.storch.gap@lbv.de) ist erforderlich.

Wir danken der Raistinger Naturschutzwächterin Iffi Fritsche, einer lokalen Ansprechpartnerin, die sich u. a. um verletzte oder hilflose Tiere kümmert sowie um eine Erstversorgung und den Transport zu einer Pflegestelle.

Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Betreuerinnen der spendenfinanzierten Auffang- und Pflegestationen für hilfsbedürftige Tiere in Ingried-Huttenried und Paterzell, Frau Kögl und Frau Rothwinkler. Sie nehmen seit Jahren auch Jungstörche auf, die zu früh ihre Nester verließen und noch zu schwach sind, um aus eigener Kraft wieder aufzufliegen.

Die Raistinger Storchfreundin Marianne Körber ist Ende September 2025 gestorben. Sie kümmerte sich im Winter 2004/2005 als Erste um den Pionierstorch »Raisti« aus dem Straßburger Zoo und später auch um seine ehemalige Partnerin vom Bodensee, die seit 2012 in Weilheim brütet. Es ist sicher auch ihrer Fürsorge zu verdanken, dass die ersten Weißstörche die Region südlich des Ammersees attraktiv fanden und die drei von der Schutzgemeinschaft bereitgestellten Nisthilfen annahmen.

Clemens Krafft, Horstbetreuer und Beringer / Wolfgang Bechtel, Weißstorchbeauftragter der LBV-Regionalgruppe GAP/WM-SOG